

Thesen zum Gebet – auch im Fußball

1. Missbräuchliches:

- a. Wir beten nicht für den Untergang von anderen. Gebet ist kein Vernichtungsgesang.
- b. Das Gebet ist kein Mittel zur Leistungssteigerung. Es wird missbraucht, wenn es eine Idee zu Mobilisierung der letzten emotionalen Reserven wäre. Der Fußball hat seine eigenen Rituale dafür.
- c. Das Gebet selbst ist keine Leistung. Dann würden ja die gewinnen, die besser beten. Und wenn man nicht gewinnt, wäre das mangelnde Gebet schuld. Gott wäre durch uns manipulierbar.
- d. Gebet ist kein Lückenbüßer nach dem Motto: Ich bringe 90% der Leistung, Gott soll die restlichen 10% dazulegen, damit es gut wird. Es gilt die Regel: Nimm an, dass der Erfolg deiner Unternehmungen gänzlich von dir selbst abhängt und keinesfalls von Gott; aber handle dennoch so, als ob Gott allein alles tun wird und du selbst nichts.

2. Hilfreiches

- a. Das Gebet bietet Raum für Empfindsames. Geprägte Gebete geben Gefühlen Raum, in der Stille können wir Dinge sagen, die wir anderen nicht sagen.
- b. Das Gebet verbindet. Es tut gut zu wissen, dass man nicht allein ist. Mit dem Gebet nehmen wir Anteil, mit dem Gebet nehmen andere Anteil an dem, was uns geschieht.
- c. Gebet hilft auf Weg vom Zweifel zur Zuversicht. Die Frage „Schaffe ich das?“ hilft nicht, sie drückt nur den Zweifel aus. Für schwierige Aufgaben braucht es Zuversicht.

- d. Gebet spricht aus, was ist. Das tut gut. Es ist keine Moral und keine Anweisung.
- e. Beten heißt: Es wird gut. Das Gebet lebt vom Vertrauen darauf, dass Gott es gut machen wird. Was „gut“ ist, wird sich zeigen. Die Antwort auf mein Gebet gebe nicht ich, sondern Gott.

3. Ein Gebet:

Wir bringen vor dich, Gott,
Spieler und Fans,
Verantwortliche und Mitarbeitende im Fußball,
wir bringen vor dich all unsere Hoffnungen
wir bitten dich um ein faires Spiel,
um Gesundheit für die Spieler,
um Freude am und im Spiel,
um Respekt voreinander.
Stärke die Zuversicht
Und hilf, den Fußball so zu leben und zu gestalten,
dass er dem Wohl der Menschen
und dem Wohl der Stadt dient.
Amen.